

Naramis der Kopfgeldjäger

Woher Naramis eigentlich stammte, weiß niemand. Nicht einmal Naramis selbst. Er weiß nur, dass er sich von jüngsten Jahren an alleine durchschlagen musste. Er war ein Waisenkind und musste in den Straßen von Grangor überleben. Das Leben auf der Straße machte ihn hart und je stärker sein Körper wurde, desto öfter fand er sich in Prügeleien wieder, die er auch meist gewann. Manchmal ging es um Frauen, manchmal um die Ehre. Meistens ging es um den größeren Anteil einer Beute.

Eines Tages, nach einem Kampf, kam ein älterer, bärtiger Herr in leichter Rüstung auf ihn zu und sprach ihn an: „Du scheinst ja ganz schön was wegstecken zu können, Kleiner.“, sagte er. „Im Austeilen bin ich auch nicht übel.“, meinte Naramis mit einem schelmischen Grinsen. Der Mann lächelte auf eine merkwürdige Weise und erwiderte: „Hast du dir schon einmal überlegt deine Kraft etwas...“, ermachte eine Pause und überlegte kurz bevor er weitersprach: „gezielter einzusetzen?“ „Was meinst du damit?“, fragte Naramis, sichtlich verwirrt. „Ich meine dass ich jemanden wie dich gut gebrauchen könnte, um mir bei meiner Arbeit zu helfen.“, erklärte der Fremde. Naramis sah ihn interessiert an und fragte dennoch skeptisch: „Wie heißt du und was für eine Arbeit wäre das?“ „Mein Name ist Bonnarro Sarostes und ich bin ein Kopfgeldjäger. Ich fange oder töte Menschen im Auftrag des Landes. Ich werde jedoch auch nicht jünger und brauche jemanden der mir hilft und dem ich mein Wissen

vermitteln kann.“ Er sah Naramis erwartungsvoll an und ergänzte: „Wenn man gut ist, kann man damit eine Menge Geld verdienen.“ Noch bevor Naramis antwortete, konnte Bonnaros sehen, dass er einen neuen Lehrling hatte.

Es folgte eine harte Zeit für Naramis. Bonnaros Sarostes war kein sanfter Lehrmeister. Wenn Naramis am Abend des Tages nicht in einem Perraine-Tempel lag, war es ein guter Tag. Das Üben mit dem Schwert kostete ihn so manchen Schweiß- und Blutstropfen. Doch er wusste: Das Geschäft eines Kopfgeldjägers war äußerst gefährlich und wenn er überleben wollte, musste er gut vorbereitet sein. Dennoch, trotz all der Anstrengungen und Qualen war es die beste Zeit die Naramis jemals erlebt hatte. Er hatte jeden Tag Essen und endlich einen Platz zu dem er gehörte. Nach einiger Zeit entschloss Bonnaros Sarostes, dass es nun an der Zeit wäre wieder mit Aufträgen zu beginnen. Und so stellten sie einen kleinen Banditen, der zu gierig gewesen war, und etwas aus einem Adelshaus stahl. Naramis und Bonnaros Sarostes bildeten von da an ein ausgezeichnetes Team. Ihnen ging für eine Zeit sogar ein Ruf voraus die besten in ihrem Metier zu sein, zumindest in Grangor. Sogar die Stadtwache klopfte von Zeit zu Zeit persönlich bei ihnen an, wenn es sich um einen hartnäckigen Fall handelte. Es dauerte nicht lange bis Bonnaros Sarostes, Naramis auch Aufträge alleine erledigen ließ, wenn er an anderer Stelle beschäftigt war. Und so liefen noch ein paar Jahre ins Land in denen Naramis viel lernte und in denen er zufrieden war.

Doch jede gute Zeit muss einmal enden. Für Naramis war das der Tag, an dem er den Steckbrief von Daría Caranda in die Hand bekam. Es war eine junge, hübsche Frau auf dem Steckbrief zu sehen, und unter ihrem Bild stand:

„Lebend bei der Stadtwache abzugeben“

„Kopfgeld: 10 Dukaten“

„Diese Frau ist des Mordes einer Person höheren Standes angeklagt. Sie soll öffentlich hingerichtet werden.“

Es sah aus wie leicht verdientes Geld, also machte sich Naramis auf die Suche nach Spuren. Es dauerte nicht lang bis er herausfand, dass sie die Verlobte eines Jungadligen namens Tassilo ya Torese war. Als er bei der Stadtwache nach der Aussage von Tassilo ya Torese fragte, erwiderten die Wachhabenden, dass der Adlige behauptete, Daría Caranda sei weggelaufen und er hätte sie schon seit der Nacht des Mordes nicht mehr gesehen. Das jedoch, erschien Naramis äußerst unglaubwürdig. „Eine emotional angeschlagene Frau würde als erstes zu ihrem Mann laufen,“ dachte er. „Erst recht, sollte es ein gezielter Mord gewesen sein. Dann steckt Tassilo ya Torese vermutlich mit ihr in mehr als nur einer Weise unter einer Decke“ Bei dem Gedanken musste Naramis grinsen. Er beschloss, dem Anwesen von Tassilo ya Torese in der Nacht einen Besuch abzustatten.

Das Anwesen lag etwas außerhalb von Grangor. Es war ein Wochenendsitz und hatte sogar eine kleine Stallung neben dem Haus. Neben dem Stall stand eine Kutsche, die so

aussah als sollte sie morgen benutzt werden. Alles war fertig hergerichtet, nur die Pferde waren noch nicht eingespannt. Leise stieg Naramis über die Mauer, und stahl sich unbemerkt in das Gebäude. Es schien nicht bewacht zu sein. Naramis schlich in den Teil des Anwesens, in dem er das Schlafzimmer vermutete. Er öffnete die unverschlossene Tür so leise wie möglich und entdeckte in dem Zimmer den jungen Adligen und auch Daria Caranda in einem großen Doppelbett schlafen. Er entschloss sich, die Frau gleich mitzunehmen, bevor Tassilo ya Torese die Chance bekam, sie verschwinden zu lassen. Gerade als er sie packen wollte, wachte Daria Caranda auf und sah ihn. Es gelang ihr, einen kurzen Schrei loszulassen, bevor Naramis sie bewusstlos schlug. Von dem Schrei geweckt, schnellte Tassilo ya Torese hoch und rief: „Wer sind sie? Was wollen Sie hier?“ „Ich bin hier für das Kopfgeld ihrer kleinen Freundin da.“, antwortete Naramis gelassen. Er schätze Tassilo ya Torese nicht als gefährlichen Gegner ein. Tassilo ya Torese war sich durchaus bewusst dass er keine Chance in einem Kampf haben würde, er versuchte es aus Verzweiflung jedoch trotzdem. Er stürmte auf Naramis zu, und lief direkt in den Knäuel seines Schwertes. Bewusstlos fiel Tassilo ya Torese zu Boden. Naramis knebelte Daria Caranda und warf sie sich über die Schulter. „Er hätte besser daran getan mich zu bestechen.“, dachte sich Naramis.

Im Morgenrauen erreichte Naramis die Stadtwache und bekam seine 10 Dukaten im Austausch für Daria Caranda. Noch am selben Tag wurde der Termin für die Hinrichtung

von Daria Caranda bekanntgegeben. Sie sollte direkt am nächsten Tag auf dem Marktplatz gehängt werden. Und so kam es dann auch. Als die Sonne am höchsten Stand, baumelte Daria Caranda bereits am Galgen. Sie sollte eine Abschreckung für alle, sein die es in Betracht zogen, tötlich gegen Adelige vorzugehen. Das Tassilo ya Torese vor der Stadtwache versteckt hatte, behielt Naramis jedoch für sich. Er fand, dass der Tod seiner Verlobten Strafe genug für den Adelsburschen wäre.

Dieses Mitleid sollte sich als sein größter Fehler erweisen. Blind vor Wut und Schmerz, beauftragte Tassilo ya Torese Auftragsmörder um sich an demjenigen zu rächen, der ihm genommen hatte, was ihm am wertvollsten gewesen war. In der zweiten Nacht nach dem Tod der jungen Frau, weckte Naramis ein lauter Schrei. Er sprang auf, und sah Bonnarro im Kampf mit vier Männern. Sie mussten ihn überrascht haben, denn er Trug keine Rüstung, er führte nur das Schwert, dass er immer in Bettnähe aufbewahrte. Als Bonnarro sah, dass Naramis angekommen war, schrie er: „Lauf Junge! Es sind zu viele!“. Einer der Assassinen blickte in Naramis' Richtung und rief: Da ist er! Schnappt ihn euch, Tassilo ya Torese will seinen Kopf!“ Als Bonnarro das sah, schnappte er sich die Öllampe die auf dem Tisch lag und warf sie in Naramis Richtung auf den Fußboden. Sie zerbrach, und das enthaltene Öl steckte das Haus in Brand. Derart aufgehoben, drehte Naramis wütend um, und schnappte sich seinen Notfallrucksack und seine Waffen aus seinem Zimmer. Gerade als er durch die Hintertür verschwand, hörte er einen lauten,

qualverzerren Schrei und wusste, dass gerade der einzige Mensch gestorben war, der ihm je etwas bedeutet hatte.

Außerhalb der Stadt gab es einen Gasthof, von dem Naramis wusste, dass er auch Pferde verlieh. Er ließ sich eines der Pferde und ritt gen Norden. Er wollte das Horasreich verlassen und erst wiederkehren, wenn er genug Einfluss und Kampfkraft erreicht hatte, um sich an der Person zu rächen, die Bonnaro Sarostes getötet hatte.